Das historische Erscheinungsbild und der gewaschene städtebauliche Grundriss sind prägend für das Bild der Soltauer Innenstadt. Das vorgeschlagene Entwurfskonzept greift die vorhandenen räumlichen Qualitäten auf, stärkt die unterschiedlichen Teilräume entsprechend ihrer Lagegunst und führt sie durch eine prägnante Gestaltsprache zu einem einheitlichen und identitätsstiftenden Freiraumsystem zusammen. Materialität, Farbigkeit und Struktur orientieren sich am historischen Kontext und übersetzen dessen Charakteristik in eine robuste, zukunftsfähige Freiraumgestaltung.
Der schonende Umgang mit Ressourcen bildet einen wesentlichen Bestandteil des Entwurfsansatzes: Unter dem Aspekt der grauen Energie wird ein hoher Wiederverwertungsgrad der vorhandenen Materialien angestrebt. Bestandsmaterialien werden bedarfsabhängig ergänzt und im Rahmen des neuen Konzepts entsprechend ihrer Beschaffenheit ihrer „Talente“ wieder eingesetzt. Die Reduzierung des Versiegelungsgrades und der Erhöhung des Grünanteils setzen zudem ein starkes Zeichen für den klimaresilienten Stadtumbau gesetzt.

Das zentrale Gestaltungsmotiv besteht in der Schaffung einer einheitlichen und homogenen Oberfläche aus rot-braun changierendem Klinkerpflaster. Sie verbindet die einzelnen Stadträume zu einer lesbaren Einheit und schafft eine selbstverständliche Grundlage für Bewegung, Aufenthalt und Begegnung. In diese Fläche werden urbane Inseln als stilprägendes Gestaltungselement integriert. Sie strukturieren den Raum, erzeugen unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten und verleihen der Innenstadt eine eigenständige Identität. Durch die lockere Anordnung der Inseln greift das Leitmotiv „Spielraum Soltau“ auf und interpretiert es zeitgenössisch im Städtischen Kontext; Offenheit, Durchlässigkeit und Vielseitigkeit lassen künftig eine spannende Raumkomposition entstehen. Die Taktung der Inseln reagiert dabei auf Baufluchten, Zufahrten, sowie die angrenzenden Nutzungen und die Position der Bestandsgehölze um diese zu erhalten und sensibel zu ergänzen. Die Ausprägung der Inseln variiert dabei von intensiv begrünten Flächen bis hin zu befestigten Flächen aus Betonstein im Passe-Verband und Rasenfugen bis hin zu hybriden Übergangsformen. Dieses System ermöglicht eine differenzierte Nutzung und stärkt die räumliche Vielfalt:
An den Eingängen zur Innenstadt markieren die Inseln präzise gesetzte Auftakte und formulieren einladende Adressen. Entlang der Fußgängerzone entstehen hochwertige Aufenthaltsorte, die die Erdgeschosszonen beleben und neue Treffpunkte etablieren. Durch die befestigten Inseln entstehen attraktive Flächen für Außengastronomie, die sich wie selbstverständlich in das Stadtgefüge eingliedern und einen Wiedererkennungswert schaffen. An der Burg und am östlichen Antritt der Marktstraße werden dadurch markante Teilräume mit Platz-Charakter geschaffen. Entlang der Marktstraße entsteht durch die überwiegend grün geprägten Inseln eine Abfolge von stadtökologisch relevanten Trittsteinen mit hoher Aufenthaltsqualität. Regelmäßig wiederkehrende Sitzelemente bilden eine formelle Einheit mit der Gestalt der Inseln und laden zum angenehmen Verweilen ein. Durch das lichte Blätterdach und die radialen Pergolaelemente entsteht eine klimatisch angenehme Situation an warmen Tagen.
Der Platz im Hagen erhält, in seiner stadträumlichen Sonderstellung, den Charakter einer Bühne des öffentlichen Lebens: Weitgehend freigehalten von Installationen und Möblierung öffnet sich eine repräsentative, urbane Fläche die das Miteinander in sich trägt. Bewusst wird der Heiratsbrunnen an seiner ursprünglichen Position erhalten, die Platzkanten werden subtil durch eine Baumreihe und ein lineares Sitzelement nachgezeichnet. Die demontierbaren Sonnensegel ermöglichen jederzeit die Nutzung als zusammenhängende Platzfläche für Stadtfeste, Ausstellungen oder Märkte.

Angrenzend an den neuen Burg-Platz entsteht eine stadträumliche Öffnung um die Soltau in diesem Bereich „wachzuküssen“ und als neu erlebbare Qualität mit der Innenstadt zu verknüpfen. Der freigelegte Uferbereich erhält großzügige Sitzsteinen und eine attraktive Erweiterung durch einen Spielplatz. Hier entsteht ein besonderer Ort für freie Aneignung, Spiel und Erholung. Der Bereich wird in seiner Materialität so gestaltet, dass er bei entsprechenden Starkregenevents auch als Überflutungsraum dienen kann.
Die erforderlichen Durchfahrtsbreiten für Liefer- und Rettungsverkehr werden an sämtlichen Stellen gewährleistet. Im Innenstadtbereich entlang der Marktstraße, dem Hagen und dem Neuen Hagen entsteht ein System aus Bändern im Boden, welches eine räumliche Gliederung und eine gute Orientierung erzeugt. Die Bänder übernehmen die Funktion eines Taktilen Leitsystems und fungieren zugleich als Rinne, die das Wasser zusätzlich als spielerisches Element im Stadtraum inszeniert. PKW- und Fahrradstellplätze, sowie Ladestationen für E-Mobilität werden dezentral entlang der Antritte verteilt.
Das vorgeschlagene Beleuchtungskonzept bildet einen integralen Baustein der Freiraumgestaltung: Entlang der Marktstraße entsteht durch die Überspannung bereits in der Tagwirkung ein definierter Stadtraum. In den Abendstunden wird dieser Effekt durch die Anordnung der Leuchten am Tragseil unterstützt. Die bewusst als Reihenformation gesetzten Leuchtkörper korrespondieren mit dem integrierten Band im Boden und unterstützen so die Wegeführung und die Linearität des Raumes, der Einsatz von einheitlichen Leuchtkörpern unterstützt diesen Eindruck zusätzlich. Die Lichtwirkung setzt sich zusammen aus einer direkten Beleuchtung zur Sicherung des Verkehrs mit einer, dem Raum folgenden, symmetrischen Lichtverteilung. Außerdem verfügen die Leuchten über einen indirekt strahlenden Lichtanteil, welcher in den Abendstunden der Gesichtserkennung und der dezenten Fassadenaufhellung dient. Im aufgeweiteten Teil der Fußgängerzone, sowie an den neu geformten Plätzen erfolgt der Einsatz von punktuellen Lichtmasten mit verstellbaren Scheinwerfern, wodurch sich Teilräume gezielt akzentuieren lassen. Durch die zusätzliche Ausstattung dieser Scheinwerfer mit farbdynamischem Licht, können zu besonderen Anlässen auch besondere Atmosphären geschaffen werden. Am neuen Burg-Platz und am Hagen erhalten besondere Fassadenflächen, Giebel und Objekte eine dezente Aufhellung, um die Plätze in ihrer Bedeutung hervorzuheben und eine Wiedererkennbarkeit herzustellen. Die Innenstadt erhält so eine ansprechende, stimmige Stadtbeleuchtung, die im Bereich der Plätze um weitere „Glanzpunkte“ ergänzt wird.
Die Vegetationsflächen werden mit heimischen Gräsern, Stauden und Wildblumen bepflanzt und schaffen wertvolle Lebensräume für Insekten und andere Kleintiere. Die Vegetationsinseln ermöglichen den temporären Rückhalt und die Versickerung von Regenwasser und verbessern dadurch das Mikroklima der Innenstadt. Im Bereich der Bestandsbäume schützen Wurzelbrücken die sensiblen Wurzelräume. Für die Gehölzneupflanzungen werden klimaresiliente Zukunftsbäume wie Alnus x spaethii, Gleditsia triacanthos, Liquidambar styraciflua und Koelreuteria paniculata verwendet.

Mit der klaren räumlichen Struktur, der selbstverständlichen Verbindung von Klimaresilienz, Aufenthaltsqualität und Nutzungsoffenheit entwickelt sich die neue Raumfolge zu einem lebendigen Mittelpunkt der Soltauer Innenstadt. Der vorgeschlagene Entwurf bildet ein modernes, urbanes Freiraumsystem, das durch seine hohe Qualität und verbindende Funktion zur Aufwertung aller angrenzenden Stadträume beiträgt.